

4,5 Prozent mehr Gehalt für Medizinische Fachangestellte

Ab dem 1. September erhalten Medizinische Fachangestellte (MFA) 4,5 Prozent mehr Gehalt, ab 1. April 2014 weitere drei Prozent. Darauf haben sich die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzt-helferinnen/Medizinische Fachangestellte (AAA) und der Verband der medizinischen Fachberufe geeinigt. Für die Monate April bis August haben die Tarifparteien eine Einmalzahlung in Höhe von 375 Euro ausgehandelt. MFA-Aus-



Foto: Eberhard Hähne

zubildende erhalten ab September 30 Euro mehr und in weiteren Schritten ab 1. April 2014 und 2015 jeweils weitere 30 Euro mehr, sodass ab April 2015 im ersten Lehrjahr die Ausbildungsvergü-

tung bei 700 Euro liegt. Neben der Gehaltserhöhung wurde das Gefüge der Gehaltstabelle den „zukünftigen Anforderungen an die Patientenversorgung im ambulanten Bereich, den Einsatzbereichen von Medizinischen Fachangestellten und der hierfür notwendigen Fortbildung“ angepasst, wie die AAA-Vorsitzende Dr. Cornelia Goesmann sagte. In die Gehaltstabelle wurden zwei neue Tätigkeitsgruppen eingefügt und die Einstufungskriterien angepasst, um die Struktur der breit gefächerten Qualifizierungs-, Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten für MFA besser abbilden zu können. bre

SAPV jetzt auch in Wuppertal

Auch in Wuppertal ermöglicht der Vertragsabschluss über die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) seit diesem Juni eine umfassende häusliche Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen. Die Patienten können somit künftig auf ihren Wunsch zu Hause medizinisch und pflegerisch, bei Bedarf auch rund um die Uhr, versorgt werden. Das Palliative-Care-Team „SAPV Wuppertal

GmbH“ bietet im Rahmen des bestehenden Vertrages eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung für die gesamte Stadt Wuppertal an. Damit wird eine Einwohnerzahl von 350.000 Menschen abgedeckt. Für die Versorgung in diesem Einzugsgebiet stehen elf qualifizierte Palliativ-Ärzte (niedergelassene und stationäre) aus den Fachgebieten Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Notfallmedizin, Urologie, Gastro-

enterologie, Chirotherapie und Naturheilverfahren bereit. Dazu kommen sieben qualifizierte Palliativ-Pflegefachkräfte.

SAPV-Verträge bestehen bisher in der Städteregion Aachen, in Düren, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Köln, Leverkusen, Wuppertal, im Kreis Mettmann, im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis, in Mönchengladbach, Oberhausen, dem Rheinisch-Bergischen Kreis, im Kreis Heinsberg, in den Kreisen Kleve und Wesel sowie in Bonn mit dem linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises. KV Nordrhein

Mumps, Pertussis, Röteln und Varizellen meldepflichtig

Der Krankheitsverdacht auf, die Erkrankung oder der Tod an Mumps, Pertussis, Röteln einschließlich Röteln-Embryopathie und Varizellen sind seit Ende März 2013 bundesweit namentlich meldepflichtig. Bund, Länder und Kommunen erhoffen sich von der Meldepflicht für Ärzte und Labore, gehäufte Infektionen frühzeitiger erkennen und diese gemeinsam mit den Ärztinnen und Ärzten vor Ort effektiver als bisher eindämmen zu können. Einen aktualisierten Meldebogen für Ärzte stellt das Landeszentrum Gesundheit NRW auf seiner Website zum Download bereit, die Adresse lautet www.lzg.gc.nrw.de/service/download/pub-ifsg. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte auch den Amtlichen Bekanntmachungen in diesem Heft auf Seite 54. Einen ausführlichen Artikel zum Thema lesen Sie im nächsten Heft. ble

Geburtenzahl steigt in NRW leicht an

Im vergangenen Jahr sind in Nordrhein-Westfalen wieder mehr Kinder geboren worden. Die Zahl der Geburten stieg um 1,9 Prozent im Vergleich zu 2011, dem historischen Tiefstand. Das teilte kürzlich das Statistische Landesamt NRW mit. 2012 kamen insgesamt 145.755 Kinder in NRW zur Welt, das sind 2.658 mehr als 2011. Die Mütter waren bei der Geburt durchschnittlich 29,2 Jahre alt. Der zeitliche Abstand zwischen der Geburt des ersten und zweiten Kindes lag bei knapp der Hälfte der Geburten unter drei Jahren. In Mönchengladbach war der Anstieg der Geburtenzahlen mit 9,7 Prozent am deutlichsten, gefolgt von Gelsenkirchen mit einem Plus von 7,8 Prozent. Den stärksten Rückgang registrierten die Statistiker im Kreis Heinsberg mit 3,9 und in Remscheid mit einem Minus von 5,2 Prozent. bre

Hilfetelefon für Frauen

Frauen mit Gewalterfahrung finden über die bundesweite Rufnummer 08000 116 016 zu jeder Zeit, auf Wunsch auch anonym, Hilfe und Unterstützung. Ob Gewalt in Ehe und Partnerschaft, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung sowie Stalking, Zwangsprostitution oder Genitalverstümmelung – Beraterinnen stehen hilfesuchenden Frauen zu allen Formen der Gewalt vertraulich zur Seite und leiten sie auf Wunsch an die passende Unterstützungseinrichtung vor Ort weiter. Der Anruf und die Beratung sind kostenlos. Auch Ärztinnen und Ärzte, die im Rahmen ihres beruflichen oder ehrenamtlichen Einsatzes mit Ge-



walt gegen Frauen konfrontiert werden, können sich jederzeit an das Hilfetelefon wenden. Darüber hinaus richtet sich das Angebot auch an alle anderen Menschen, die Frauen helfen wollen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Das können zum Beispiel Familienangehörige, Freundinnen und Freunde oder Bekannte sein.

Weitere Informationen, Flyer und Plakate für die Praxis gibt es auf der Internetseite www.hilfetelefon.de. Zum Thema siehe auch *Rheinisches Ärzteblatt 2/2013, Seiten 12 – 15.*

Anmeldeschluss für Weiterbildungsprüfungen

Die nächsten zentralen Prüfungen zur Anerkennung von Facharzt-kompetenzen, Schwerpunkt-bezeichnungen und Zusatz-Weiterbildungen bei der Ärztekammer Nordrhein finden statt am 18./19. September 2013.

Anmeldeschluss: Mittwoch, der 31. Juli 2013

Für die Prüfungen am 13./14. November 2013 lautet der

Anmeldeschluss: Mittwoch, 25. September 2013

Informationen zu den Weiterbildungsprüfungen 2013 finden Sie unter www.aekno.de/Weiterbildung/Pruefungen.

ÄkNo